

Bewährungshelfer ebnen den Weg in ein neues Leben

Sozialpädagoginnen betreuen verurteilte Straftäter bis zu fünf Jahre lang — „Motivation dauert lange, aber Entwicklung ist immer möglich“

VON JEANETTE SEITZ

Es ist ein unscheinbares Haus in Erlangen. Auf einem Schild neben der Eingangstür stehen lediglich einige Namen, nichts sonst weist darauf hin, was sich im Inneren verbirgt. Denn hier ist die Bewährungshilfe zu Hause. Und auch wenn Brigitte Schwarz-Wille und Daniela Maasch-Krause Hausbesuche machen, tun sie das unauffällig in normaler Alltagskleidung, wie die Bekannte von nebenan.

HERZOGENAURACH / HÖCHSTADT – Unauffällig soll es sein, weil die beiden Sozialpädagoginnen zu

Leuten gehen, die bisher eben auffällig waren, sprich: Straftäter. Doch keine der beiden Frauen verurteilt ihr Klientel. Im Gegenteil: Sie wollen helfen, dass künftig alles „rund“ läuft. Kein einfaches Unterfangen.

„Entwicklung ist immer möglich“ – so lautet das Credo von Bewährungshelferin Brigitte Schwarz-Wille (53). Natürlich sei die Arbeit mit Straftätern – „Probanden“, wie sie in der Bewährungshilfe heißen – anstrengend und „nach außen vielleicht frustrierend“. Schwarz-Wille selbst sieht das aber nicht so. „Es handelt sich auch um eine fruchtbare Arbeit, man darf nur keine Wunder erwarten. Motivation ist ein Prozess, der lange dauert und eine dauerhafte Verhaltensänderung ist schwer zu erreichen – aber möglich.“ Ihre Kollegin Daniela Maasch-Krause (47) sieht das ganz ähnlich: „Ich glaube, dass jeder Mensch wertvoll ist. Aber gerade Straftäter haben in ihrem Leben oft wenig Bestätigung und Wertschätzung erfahren.“ Und eben da setze die Bewährungshilfe an.

Den beiden Diplom-Sozialpädagoginnen ist auch ein großer Gerechtigkeitsinn gemein. „Unser Klientel hat keine Lobby, man hat wenig Verständnis für sie, denn es heißt, sie seien ja selbst schuld. Aber das ist ungerecht, denn unsere Probanden haben oft keine sichtbaren Handicaps, wohl aber welche in der Seele“, erklärt Schwarz-Wille.

Die Bewährungshilfe ist ans Landgericht Nürnberg-Fürth angegliedert, 42 Bewährungshelferinnen und -helfer arbeiten dort. Am Dienstsitz in Erlangen sind es sieben, darunter Brigitte Schwarz-Wille und Daniela Maasch-Krause. Die Probanden, die in Erlangen wohnen, werden auf diese sieben Bewährungshelfer aufgeteilt, darüber hinaus betreut Schwarz-Wille noch Höchststadt und Umgebung, Maasch-Krause ist für Herzogenaurach und Umgebung zuständig.

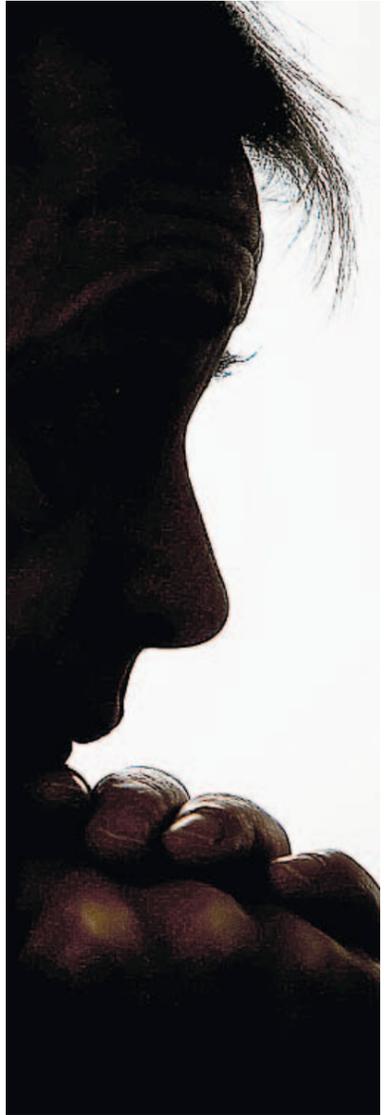
Die beiden Bewährungshelferinnen haben bei ihrer Arbeit „mit allen Arten von Kriminalität zu tun“, wie es Schwarz-Wille formuliert, „vom Ladendieb und Schwarzfahrer über Drogendealer und Betrüger bis hin zu Gewalttätern, Sexualstraftätern oder Mördern“.

Über 90 Prozent Männer

Dieses breite Spektrum rühre auch daher, dass Jugendliche, die vor Gericht zu einer Haftstrafe auf Bewährung verurteilt werden, per Gesetz immer einen Bewährungshelfer zur Seite gestellt bekommen, während bei Erwachsenen der Richter darüber entscheiden kann, ob er es für nötig hält; deshalb seien es bei den Erwachsenen eher die schweren Fälle, die auf den Tischen der Bewährungshelfer landen. Die Bewährungszeit umfasst bei Jugendlichen zwischen einem und drei Jahre, bei Erwachsenen sind es



Neben dem persönlichen Kontakt mit den „Probanden“ müssen Bewährungshelfer auch viele Akten wälzen. Foto: dapid



Blick nach vorn: Durch eine Bewährungsstrafe bekommen Straftäter die Chance, sich zu verändern. Foto: dpa

drei bis fünf Jahre. Über 90 Prozent der Probanden sind Männer.

Schwarz-Wille betreut derzeit rund 100 Probanden, bei Maasch-Krause, die Teilzeit arbeitet, sind es zirka 75. Ja, das sei eigentlich „viel zu viel“, gibt Schwarz-Wille zu. „Die Zahlen sind im letzten Jahr exorbitant gestiegen.“ Einen Grund dafür sieht sie darin, dass auch die Bereitschaft der Richter gestiegen sei, straffällig gewordene Menschen zu unterstützen. „Man weiß die Arbeit der Bewährungshelfer zu schätzen, denn es zeigt sich, dass sie oft dauerhaft zum Erfolg führt.“

Also eigentlich eine positive Entwicklung. Und deshalb zeigt sich auch bei der momentanen Arbeitsbelastung ein Licht am Horizont. „Der Bedarf an weiteren Stellen ist erkannt und für Erlangen auch schon beim Ministerium angemeldet.“ Deshalb halten Schwarz-Wille, Maasch-Krause und ihre Kollegen durch. Schließlich sind sie von der Wichtigkeit ihrer Arbeit überzeugt. Jeden Probanden treffen die Bewährungshelferinnen mindestens einmal pro Monat; zu Anfang und bei Bedarf auch öfter. Zumeist bestehen diese Treffen aus Gesprächen. „Wir wollen die Leute zum Reden bringen, damit sie ihre Probleme erkennen, sich ihnen stellen und wir sie letztlich motivieren können, sich zu verändern“,

erklärt Schwarz-Wille. Und Maasch-Krause fügt hinzu: „Unser ideales Ziel ist es, dass der Proband danach sein Leben eigenverantwortlich gestalten kann, ohne wieder straffällig zu werden; und erkennt, dass die Zeit der Bewährungshilfe nicht umsonst war, sondern sich gelohnt hat.“



„Wir leisten eine wertvolle und fruchtbare Arbeit“, sind sich die Bewährungshelferinnen Brigitte Schwarz-Wille (links) und Daniela Maasch-Krause sicher. Zum Schutz ihrer „Probanden“ wollen sie aber lieber nicht erkannt werden. Foto: Seitz

Wie „multi“ ist wohl ein Schuh?

Es lohnt sich allemal, über den Fortschritt nachzudenken. Der ERHard studiert zu diesem Zweck gern die Sprache der Werbung. Denn diese befeuert immer wieder seine pessimistische Grundsicht.

Am Dienstag hat der ERHard in der Anzeige eines Sporthändlers den „neuesten Multifunktions-schuh“ gefunden.

ERHards Eckla

Das Fußkleid hatte keine Flügel wie die Sandalen des Hermes, sondern sah aus wie fast alle heutigen Plastik-, pardon polymere Hightech-Treter. Der ERHard kann sich vorstellen, dass man damit außer gehen auch Autofahren kann, aber ist das schon

„multi-funktional“? Charlie Chaplin hat in seinem Film „Goldrausch“ mal einen Schuh gegessen. Die Sohle war zu zäh. Und bis heute hat das sicher keine Fortschritte gemacht. Es zeigt aber auch, dass Zweitfunktionen bei Schuhen so neu nicht sind. Man denke nur an die Knobelbecher beim Bund, die Nikolausstiefel am 6. Dezember und die Hemmen und die Hemmen

schuhe bei der Bahn und in der Politik. Aber „multi“? Multos Euros wollen sie haben für den „Multifunktionschuh“. Vielleicht ist das ja der Fortschritt. Ihr ERHard (rg)

Das bunte Mittelalter

Einstimmung auf ‚Carmina Burana‘

GROSSENSEEBACH – Der Gesangverein Cäcilia veranstaltet am Montag, 4. Februar, einen Informationsabend über Carl Orff und seine „Carmina Burana“.

Ab 19.30 Uhr wird der Kirchenhistoriker Wolfgang Simon von der Uni Erlangen im Veit-vom-Berg-Haus Orffs großes Werk vorstellen. Hintergrund ist das ambitionierte Vorhaben des Gesangvereins, im Herbst das Stück aufzuführen. Der Vortrag soll als Einstimmung dienen.

In „Carmina Burana“ entführt Carl Orff seine Hörer in ein keineswegs finsternes Mittelalter. Da begegnen sich tanzende Verlockungen und erwachende Frühlingsliebe ebenso wie zechende Äbte und Würfelspieler im Wirtshaus. oh

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Volltrunken in die Scheibe

HERZOGENAURACH – Kurz nach Mitternacht kam ein 19-Jähriger zur Dienststelle und teilte mit, dass er sich in einer nahe gelegenen Kneipe Schnittverletzungen zugezogen hatte. Daran schuld war wohl der Alkoholkonsum von 0,95 mg/l und nicht die Scheibe der Eingangstür, gegen die er gerannt war. Das BRK brachte den jungen Mann ins Krankenhaus.

Kurze Beine, lange Finger

HERZOGENAURACH – DVDs und CDs im Wert von 130 Euro ließ ein neunjähriger Junge in einem Drogeriemarkt in der Hauptstraße

mitgehen. Von einer Verkäuferin wurde der kleine Mann, der sich als Langfinger entpuppte, jedoch er tappt und an die Polizei übergeben. Diese verständigte die Mutter des Jungen, die ihren Sohnemann abholte.

Angefahren und geflüchtet

HERZOGENAURACH – Ein Fahrzeugbesitzer beobachtete zufällig, wie ein Pkw gegen sein geparktes Auto fuhr. Der Verursacher sah sich nur das Heck seines Pkw an und entfernte sich dann. Über das Kennzeichen konnte er aber ermittelt werden. Der Schaden wird auf zirka 1000 Euro geschätzt. Eine Strafanzeige ist fällig.

Dt. Tafeläpfel

versch. Sorten, Kl. II (1 kg = 0,89 €)

Aktionspreis

5-kg-Korb

4,44 €

REWE

Span. Eisbergsalat

Kl. I

Stück

0,59 €

Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr geöffnet Herzogenaurach, Würzburger Straße 19, Tel. 09132/734813 Angebote gültig von Do., 31. 1., bis Sa., 2. 2.

RESIDENZ Mineralwasser

QUELLE versch. Sorten, 12x 1-Ltr.-PET-Fl.-Kasten

(1 Ltr. = 0,33 €) zzgl. 3,30 € Pfand

Preisvorteil 13%

3,99 €

H-Milch

1,5 % Fettgehalt

12x 1-Ltr.-Karton (1 Ltr. = 0,74 €)

Aktionspreis

5,55 €

Kitzmann Pils

Unser Erlanger Bier seit 1712 20x 0,5-Ltr.-Flaschenkasten

(1 L = 1,- €) zzgl. 3,10 € Pfand

Preisvorteil 16%

10,- €

REWE Beste Wahl Joghurt mild

versch. Sorten

(100 g = 0,12 €)

Preisvorteil 25%

0,29 €

Coca-Cola versch. Sorten

teilw. koffeinhaltig, (1 Ltr. = 0,66 €) zzgl. -,25 € Pfand

Preisvorteil 26%

-,99 €

Kaffee classic

gemahlen, 500-g-Packung

(1 kg = 7,76 €)

Preisvorteil 22%

3,88 €

Nur solange Vorrat reicht!